



945

Sammelwerk  
K

~~Handwritten scribble~~

- 1.) ...
- 2.) ...
- 3.) ...
- 4.) ...
- 5.) ...
- 6.) ...
- 7.) ...
- 8.) ...
- 9.) ...
- 10.) ...
- 11.) ...
- 12.) ...
- 13.) ...
- 14.) ...
- 15.) ...
- 16.) ...
- 17.) ...
- 18.) ...
- 19.) ...
- 20.) ...



Eine sonderbare und curieuse

# **P**redigt,

Welche

der Pater und Capuciner Prediger

# PROTOPLASTUS,

Am Tage Johannis des Täuffers

den 24. Jun. 1734.

## Du Stantes

in dem Ursuliner-Closter gehalten,

über die Worte des 133. Psalms:

### Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herab fleußt 2c.

Aus dem Französischen übersetzt,

Und

auf vieler Verlangen dem Druck übergeben.

---

---

Anno 1735.

XXXI



PROTOKOLL





Eine sonderbare und curieuse Predigt über  
die Worte

Des 133. Psalms.

Gleichwie der köstliche Balsam ist, der  
vom Haupt Aarons herunter fließt  
in seinen ganzen Bart &c.

**S**hr habet, vortreffliche Heldinnen, mich so  
oft und so viel sehr demüthig gebeten, daß ich  
in euer Kloster, welches mit Bollwercken  
und Gittern, gleich einer unüberwindlichen  
Festung, verwahret ist, kommen und eure  
Jungfräuliche Seelen mit dem Worte des Evangelii  
speisen möchte. Daß ich endlich, als ein widersinni-  
ger und verdrießlicher Advocat, welchem seine Clienten  
nach-

nachlauffen, die Rechtmäßigkeit eurer Bitte bey mir bedacht habe, und als ein anderer Cäsar vorerst gekommen bin, mit dem geistlichen Schwerdte des Wortes Gottes, die höllischen Herrschaffen und den betrüghchen Vater der Lügen zu bestreiten; darnach habe ich euren vortrefflichen Verstand gesehen, welcher den Nachdruck der tieffsinnigsten Gedancken so gleich ergründet, ehe und bevor man selbigen noch gnugsam gezeiget; Endlich habe ich meinen Theologischen Hochmuth überwunden, und bin vor Ewre Klosterliche Ehrwürden erschienen. Indessen muß ich doch bekennen, gelehrte Heldinnen, daß ich niemals die Kanzel eurer Kirche bestiegen, wann ich nicht mein Gedächtniß mit möglicher Beredsamkeit versehen hätte, damit ich ohne Verdruß euren Beyfall erhalten möchte. Um demnach zur Sache zu kommen, so wollen wir anheute von Männer- und Weiber-Köpfen reden, weil doch die Weiber nicht weniger ihren Kopff als die Männer haben; Ehe wir aber dem menschlichen Geschlechte den Kopf waschen, oder demselben die derbe Wahrheit sagen, so wollen wir der Jungfrau Maria, als dem Muster aller Vollkommenheiten, dem Probierstein der Ehre, dem Gnaden- Meer, und der auf dem Meer dieser Welt schwimmenden Bundes-Lade, deren Schiffs-Patron der heilige Geist, und ein Engel der Wächter ist, ein klein Compliment machen, und sagen, Ave Maria &c.

Das



Das alte und neue Testament, meine liebe Catho-  
 lische Zuhörer, thut Meldung von drey Köpfen, deren  
 einer in einer Schüssel, der andere in einem Sack, und  
 der dritte auf der Spitze einer Lanze gewesen. Der  
 in der Schüssel, ist Johannis des Täuffers seiner, der  
 in einem Sack, Holofernis, und der auf einer Lanze,  
 Goliaths. Man kan auch sagen, daß der erste die  
 Augen-Lust, der andere die Fleisches-Lust, und der drit-  
 te das hoffärtige Leben bedeute. Diese drey Köpfe,  
 hochgeehrtes Frauenzimmer, sind von drey Teuffeln ab-  
 gehauen worden; der erste von dem Neugierigkeits-Teu-  
 fel, der andere von dem Wollust-Teuffel, und der drit-  
 te von dem Hoffarts-Teuffel. Wann nun die Welt mit  
 vorgedachten drey Köpfen pranget, so ist es billig, daß  
 ich sie heute alle drey zusammen nehme, und allhier, als  
 auf einem Richt-Platze, mit meiner Prediger-Zunge,  
 gleichsam als mit einem Schwerdt, abhauē. Diese  
 Execution, hochgeehrtes Frauenzimmer, wird nicht blu-  
 tig seyn, wie obgedachten Edelmanns seine, aber den-  
 noch wohl begreiflich und im Bilde, und ich will diese  
 schmarukerische Köpfe abschlagen, weil dieselbe eure al-  
 lerheiligste Unterredung beunruhigen; Ich will diese  
 fleischliche Köpfe abhauen, deren spitzbübische und be-  
 gierige Augen die allerunschuldigste Gemüther auf eine  
 sehr verborgene Weise betrügen, und sie durch die Lock-  
 Speise der vergänglichen Wollüste in ihr Netz ziehen.  
 In Summa, ich will diese Riesen-Köpfe abschlagen, wel-  
 che,

che, dem Ansehen nach, dem Mond seinen Schein benehmen und die Sterne verduncckeln wollen. Wir wollen demnach diesen Discours in drey Puncte eintheilen, nach Anleitung der drey Köpfe und der Teufel, wovon wir oben geredet haben, und wir hoffen, ihr werdet denselben mit Aufmercksamkeit anhören.

## I. Punct.

Gleichwie Romulus die Stadt Rom erbauet hat, und dieselbe deßhalb Rom genennet worden ist; so hat auch Christus die Christliche Kirche gegründet: aber wie Rom nicht in einem Tag erbauet worden; also hat auch des Menschen Sohn, als Bau-Director seines himmlischen Vaters, seine Stadt nicht mit einem mahl gebauet, sondern Gehülffen und Handlanger angenommen, welchen er den Riß des Baues unserer Erlösung übergeben; dabey er den Bau, welchen er angefangen, mit dem blutigen Mörtel der Märtyrer befestiget. Die Maurer waren die Apostel, welche die Stadt Zion und verschiedene Strassen in derselben angeleget, wie solches der Prophet beschreibet. Nach ihnen sind gekommen andere Handwercks-Leute, welche Mützen, Creuze und Mönchs-Kutten tragen, und die Stadt mit Vorstädten versehen, auch solche mit Horn-Wercken besestiget haben. Ach! erbarmens-würdiges Zion! wie wirstu so übel bewahret, nachdem deine Gar-  
ni-

nison gnasig und feig ist; deine Vertheidiger haben nur einen Arm, womit sie weder den Säbel der Gerechtigkeit, noch den Carabiner der Christlichen Liebe führen können. Es ist sehr schwer, die Neugierigkeit zu beschreiben. Unser Pater Pauveraur de Romantin saget in seinem Rauch-Faß, welches von Mystischen Gedanken der Ewigkeit rauchet, daß die Neugierigkeit nichts anders ist, als neugierig seyn, und ich halte diese Beschreibung vor gut, den nach dem Aristotele muß eine Beschreibung deutlich und klar seyn, und der beschriebenen Sache zukommen. Nun ist die Beschreibung des Pater Pauveraur deutlich und klar, denn was vor Unreinigkeit findet ihr darin? Sie ist auch nicht zweideutig, denn Neugierigkeit und neugierig ist einerley; Ueberdem so kommt sie auch der beschriebenen Sache zu; denn wenn der Bart dem Barbierer, das Schloß dem Schloßer, und der Feig dem Pasteten-Becker zukommt, so muß nothwendig die Neugierigkeit dem neugierigen zukommen; Demnach so muß man den Schluß machen, daß des Paters Pauveraur Beschreibung nach den Regeln der Logic eingerichtet ist. Ueberdem der wohlfeelige Pater Pantalon, als er noch ein Kind meines Seraphischen Paters, des Heil. Francisci, war, saget in seinem gestieffelten und gespornetem Capuciner, welcher in vollem Galop gerade nach dem Paradies zu rennet, daß die Neugierigkeit ein Ungeheuer ist, welches, gleich dem Argus, dem Wächter der eifersüchtigen Juno, hundert Augen

Augen im Kopfe, funffzig Arme an jeder Schulter, und dabey hundert Mäuler, hundert Ohren, und hundert Nasen hat. Es hat hundert Angen, um alles zu betrachten, hundert Mäuler, um von allen zu kosten, hundert Ohren, um alles zu hören, und hundert Nasen, um alles zu riechen. Demnach so theilet er die Neugierigkeit ein in fünf Nester, davon die Begierde der Stamm ist, und sind diese Nester die Neugierigkeit der Augen, des Geruchs, des Gehörs und des Geschmacks. Lasset uns, wenn ihr wollet, bey dieser Eintheilung stille stehen. Die fünf Nester zeigen uns die fünf Thortwege der Sünde, durch welche sie in unsere Seele eindringet, und welchen man die Tugend und die Andacht, als Thürhüter und Schildwachten, entgegen setzen muß.

Der erste Ast der Neugierigkeit der Augen hat leider viel böse Früchte, welche an diesem Baum hangē! Sollen wir von diesen Teufelischen Früchten reden? Heiliger Johannis-Kopf, rede du selbst vor dich, der du durch deine Andacht die Musicanten bezahlet hast, wornach die neugierige Herodias getanzet hat! sage uns, wie deine Zunge, welche dem Mesia den Weg gebahnet, von den Händen dieser Hure mißgehandelt worden; Indessen ist unter denen, so von Weibern geböhren sind, kein grösserer aufkommen als Johannes, der Täufer. Wollen wir noch von der salzigen Verwandlung Lohrs Weibes reden? Ja wir wollen davon sprechen, damit diejenigen, welche solches nicht wissen, es lernen, und diejeni-

diejenigen, so es wissen, es behalten. Die ganze Heil. Dreieinigkeith, nachdem sie in ihrem himmlischen Raht versamlet gewesen, und den Vortrag Vater Abrahams angehoret, verdammete die Stadt Sodom, nebst ihren Schwestern, daß sie lebendig verbrandt werden sollten, und nachdem sie einen geflügelten Gerichtsdiener an den Loth abgeschicket, ließ sie ihm zu wissen thun, daß er alsobald seine Wohnung verlassen müste, wann er nicht wie ein Schwein am Feuer verbrandt werden wolte. Loth, welcher nicht gern auf solche Art tractiret seyn wollte, ließ sich nicht lange nöthigen, aber seine Frau, welche nicht gern geräuchert Brodt essen wolte, machte eine allzustarcke Wendung, so daß sie einen krummen Hals davon bekam, wie denn auch ihre Füße und ihre Hände steiff wurden, und sie endlich in eine Salz-Seule sich verwandelte. Ach! wenn alle neugierige Weiber und Mägdchens heutiges Tages in Salz verwandelt werden sollten, so würde man keinen Salz-Zoll mehr geben dürffen, man würde auch keine unerfättliche Zöllner mehr gebrauchen, welche sonst des gemeinen Volckes Vermögen, als ein Schwamm, in sich saugen.

Last uns nun, hochgeehrtes Frauen-Zimmer, zu dem andern Aht schreiten. Der Fühlungs-Teuffel ist nicht weniger zu fürchten, als der Gesicht-Teuffel, und ihr müßet euch wohl in Acht nehmen vor die verdrießliche und muthwillige Leute, deren Finger niemahls stille sind, wie das Queck-Silber, und welche ihre Hände nicht

B

regie-

regieren können. Ich sage nichts mehr von diesem Aft, weil er mir Wurmftichig zu feyn ſcheinet, und ich komme zu dem dritten, auf welchem ſich neugierige Nafen befinden.

Der Phyſiognomus, Joh. Danto, welcher von Neapolis gebürtig, hat ſehr wohl angemercket, daß dreyerley Nafen in der Welt ſind, nemlich die ſtumpfen, die eingebogenen, und die erhabenen Habichts- oder Papagenen-Nafen. Die erſtere ſind ein Zeichen eines Wollüſtigen, welcher, da er aus Unverſchamtheit aller Zucht und Ehrbarkeit abgeſaget, ſporenſtreichs den breiten Weg zur Hölle zulauſſet; Die andern ſind ein Zeichen eines Hochmüthigen; Denn derſelbe Gelehrte zeigt, daß eine eingebogene Naſe ausſiehet, wie ein Mägdchen zu Pferde, hinter welcher die Eitelkeit ſich ſezet, um die ganze Welt zu veriren; Die dritten ſind ein Zeichen dererjenigen, welche ſich mit dem Geruch verſündigen; O ihr wunderlichen Nafen! Warum riechet ihr nicht vielmehr den Jaſmin der Gnade und die Zuberose der Liebe Gottes.

Der vierte Aft, hochgeehrtes Frauenzimmer, theilet ſich wiederum in zwey Neben-Aeſte, nemlich in den Aft der Geſchmacks-Neugierigkeit, und in den Aft der Neugierigkeit des Gehörs. Aber dieſer Aft iſt ſo groß, als der Stamm, und meine Kräfte ſind nicht gnugſam, ſolchen zu brechen. Ueberdem müſſen die Prediger, welche Chriſtlicher Seelen Köche ſind, bey jedwedem Ge-

Gerü  
ſezen  
net,  
wolle  
trage

Sie  
zwey  
ehrtes  
heit,  
ren G  
be, a  
jager  
zu be  
ritten  
welch  
geſt,  
ſto ſe  
jema  
de m  
Ehrn  
der g  
Seel  
halb

Gerichte den Neugierigen einige Lecker-Bißchen mit vorsetzen, und wir haben ihnen bey dem ersten Punct gedienet, desgleichen wir auch bey dem andern Punct thun wollen, da wir ein Gerichte vor die Wollüstigen auftragen werden.

### Der zweyte Punct.

Magdalena ist liederlich gewesen, desto schlimmer! Sie hat sich bekehret, desto besser! Dieses sind die zwey Theile meines andern Puncts. Es ist, hochgeehrtes Frauenzimmer, liederlicher Mägdchens Gewohnheit, daß sie sich auf die Magdalena beruffen, mit deren Exempel sich entschuldigen, und der fleischlichen Liebe, als ein wildes Pferd, begierig nachlauffen, und nachjagen: Ach! verfluchte Jagd, wo der Jäger so sehr zu beklagen ist, als das Wildpret; Stehe still, übel berittener Courier, und betrachte dein schlechtes Reutwerck, welches deiner Seele den Hals brechen wird. Du sagst, daß Magdalena eine Sünderin gewesen, aber desto schlimmer; Denn wenn sie zu der Zeit, da sie zu jemahlem unzüchtig gelebet, gestorben wäre, so würde man ihren Rahmen im Calendar finden, und unser Ehrwürdiger Pater Polycarpus, in seinem Buch von der geistlichen Sprüße, eine in der Andacht verstopfte Seele zu trösten, vergleicht die Magdalena mit einer halb verdorbenen Citrone. Diese Citrone, saget er,

hat zwey Seiten, eine schöne, frische und wohlriechende; Und eine heßliche, schimmliche und stinckende. Wenn du denn die Magdalena von der schimmlichen Seite ansiehst, so wirstu sie finden, in Gesellschaft der Jüdischen Jugend, welche sich mit ihr versündigte und noch Geld dazu gab; Kehre aber das Blatt um, so wirstu sehen, daß sie ihr unzüchtiges Leben durch eine strenge Buße ändert, fastet und von Wurzeln und Kräutern lebet; Aber der Unzuchts-Teuffel machet, daß du die Sünden dieser Sünderinn in dem Spiegel der Buße nicht siehest. Indessen, O Mensch, der du hochmühtig wirst, weil du ein vernünftiges und vollkommenes Geschöpf bist, sage mir doch, wo bleibet deine Vernunft, wann du durch deine Trunckenheit aus deinem Bauch einen Keller machest? Wann deine fleberiche und geizige Hände allenthalben nach dem Gelde greiffen? Wann du den Rahmen deines Schöpfers überall unnützlich führest und lästerst? Und wann endlich deine verliebte Liebkosung die allerunschuldigsten Schönheiten bezaubern und verführen? Nunmehr wollen wir die bekehrte Magdalena betrachten, welches denn der andere Theil meines zweyten Puncts ist.

### Zweyter Theil.

Es ist ein grosser Streit zwischen dem Anaxagoras und Pythagoras, zu wissen, ob Magdalena dicke oder

oder  
den  
sch  
ras  
ber  
Kü  
and  
daß  
und  
Si  
abg  
ma  
auf  
feit  
lass  
und  
Her  
lan  
Leit  
wel  
Si  
nen  
sch  
De  
als  
folg  
meh

oder magere Backen gehabt, und ob sie solche, gleich den heutigen Magdalenen, mit Weiß und Roth beschmieret. Pythagoras glaubte das erste, Anaxagoras aber das andere. Aber um die Kezereyen dieser beyden Kirchen-Väter, welche sie in der Apostolischen Kirche einführen wollen, auszurotten, so entscheidet der andächtige Vater Johannes diese Frage, wenn er saget, daß die Magdalena Pythagorische, das ist, weiße und rothe Backen gehabt, da sie noch in ihren vorigen Sünden gelebet, aber da sie sich mit Fasten und Busse abgemergelt, so wären dieselben Anaxagorisch, oder mager geworden, und bey diesen lezten will ich mich aufhalten. Derjenige nun, welcher diese Schwierigkeit entscheiden will, muß alle Vernunftschlüsse fahren lassen, und nur an die strenge Busse der Magdalena und an ihre jezige Herrlichkeit gedencken, zu welcher Herrlichkeit sie durch die enge Strasse des Elendes gelanget ist, welche Strasse ein jeder unter geduldigem Leiden wandeln muß. Gedencket denn wohl daran, ihr weltliche Frauens und Mägdchens, indem ich euch diese Sitten-Lehre vortrage, stiehet das Exempel der Magdalenen, saget dem Pracht und der Verschwendung ab, und schmeichelt euch nicht mit einer abentheuerlichen Reue. Denn von hundert, welche eben so übel gelebet haben, als Magdalena, sind nicht zehen welche ihrer Bussen nachfolgen und sich bekehren wollen, sondern sie sagen vielmehr: Die bußfertige Magdalena, desto schlimmer!

Magdalena eine Sünderin, desto besser, und hiemit  
will ich meinen zweenen Punct endigen.

### Der dritte Punct.

Lasset uns denn heyrathen, meine liebe Schwestern,  
lasset uns heyrathen; Und warum wolten wir uns nicht  
verheyrathen? da der Heil. Joseph und die Jungfer  
Maria vertrauet gewesen sind. Lasset uns denn heyrathen,  
meine Liebe Schwestern, lasset uns heyrathen,  
aber nicht auf die gemeine Weise, oder wie es etwa bey  
dem Camin zu geschehen pflaget. Lasset uns heyrathen,  
wie das Wort sich mit der menschlichen Natur verheyrathet  
hat. Lasset uns die Demuth heyrathen, welche eines  
Christlichen Herzens Gemahlin seyn soll, und lasset uns dem  
Eitelkeits-Teuffel den Kopff zerschlagen, gleichwie David,  
der Schleuderer, gerade zielete, und mit einem Steinturffe den  
hochmüthigen Goliath tödtete.

(Hier blieb der Prediger stehen, welches denn verursachte,  
daß einige junge Leute, so in der Predigt waren, laute zu  
lachen anfangen, und da solches den guten Vater böse machte,  
so fuhr er also fort, mit einem andächtigen Eyfer:)

Ihr thut meinem Gedächtniß unrecht, ihr böshaf-  
tigen Richter, wann ihr gedencket, daß meine Beredsamkeit  
aus ist, ihr habet daran gelogen; Die Vor-  
raths:

raths-Cammer meiner Gedancken ist niemals ledig, und wenn ich stehen geblieben bin, so habe ich eine Rhetorische Figur, welche man Reticentia, oder das Still-schweigen nennet, gebrauchen wollen, und da diese Figur, nach Ciceronis Regeln, in der größten Hitze des Discurses gesetzt werden, und des Zuhörers Gemüth einnehmen soll, so musste man solche nothwendig bis zuletzt verwahren, da der Prediger alle seine Maschinen gehen lassen muß, die menschliche Herzen zu bombardiren. Wo sind denn die Goliaths, diese Creaturen der Eitelkeit, welche sich so fähig und so starck anstellen? Wo sind die Cäsars, welche so viel Verheerungen anrichten? Ach! ich warte euer, ihr hochmüthigen und aufgeblasenen Köpfe! Ja ich erwarte euer im Thal Josaphat, wann der himmlische Richter seine geflügelte Gerichts-Diener mit der Trompete schicken wird, alle Seelen in der Welt zusammen zu bringen. Alsdenn wird man die Fontangen und Diamanten abreißen, und die glückseligen Liebhaber werden alsdenn, wie Bettler, erscheinen; Nur allein ihr, hochgeehrtes Frauenzimmer, und eures gleichen, werdet alles Vergnügen im Ueberfluß haben. Ja ihr Turtel-Taubchens, ihr werdet dem himmlischen Vater lieb und werth seyn, und in dem Paradies eure Mönchs-Lumpen, gegen kostbare Orientalische Kleider aus der himmlischen Kleider-Cammer vertauschen, auch euch mit dem Brodt des ewigen Lebens sättigen, welches ich euch wünsche.

E N D E.



Repof. 142

AB 155048

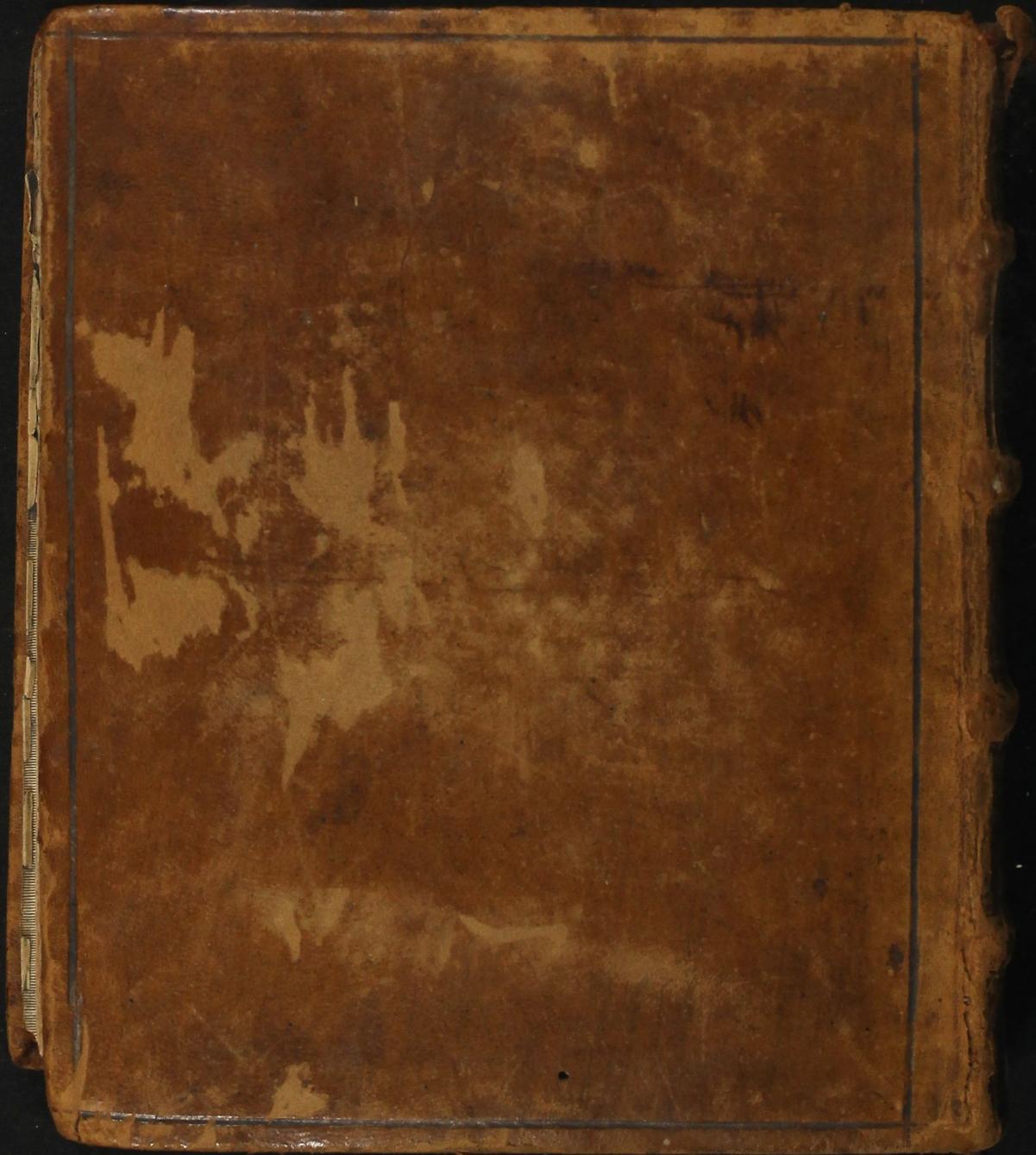
ULB Halle  
002 172 534 3



sb

u . VDA7





34  
Eine sonderbare und curieuse

# Predigt,

Welche

der Pater und Capuciner Prediger

# PROTOPLASTUS,

Am Tage Johannis des Täuffers

den 24. Jun. 1734.

Du Gantes

in dem Ursuliner-Closter gehalten,

über die Worte des 133. Psalms :

Wie der köstliche Balsam ist, der vom  
Haupt Aaron herab fleußt ꝛc.

Aus dem Französischen übersetzt,

Und

auf vieler Verlangen dem Druck übergeben.

Anno 1735.

XXXI

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Farbkarte #13

B.I.G.

centimetres

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19

